

# MERIAN

Reiseführer

# Côte d'Azur



# REGIONEN

## SAINT-TROPEZ UND UMGEBUNG

Ein Ankerort für den Jet Set, der den Champagner auch mal verspritzt statt ihn zu trinken, und nebenan einer der schönsten Strände des Landes. Dazu zwei wunderbare Bergmassive, in denen es nach Lavendel und Thymian duftet. → S. 158

## CANNES UND UMGEBUNG

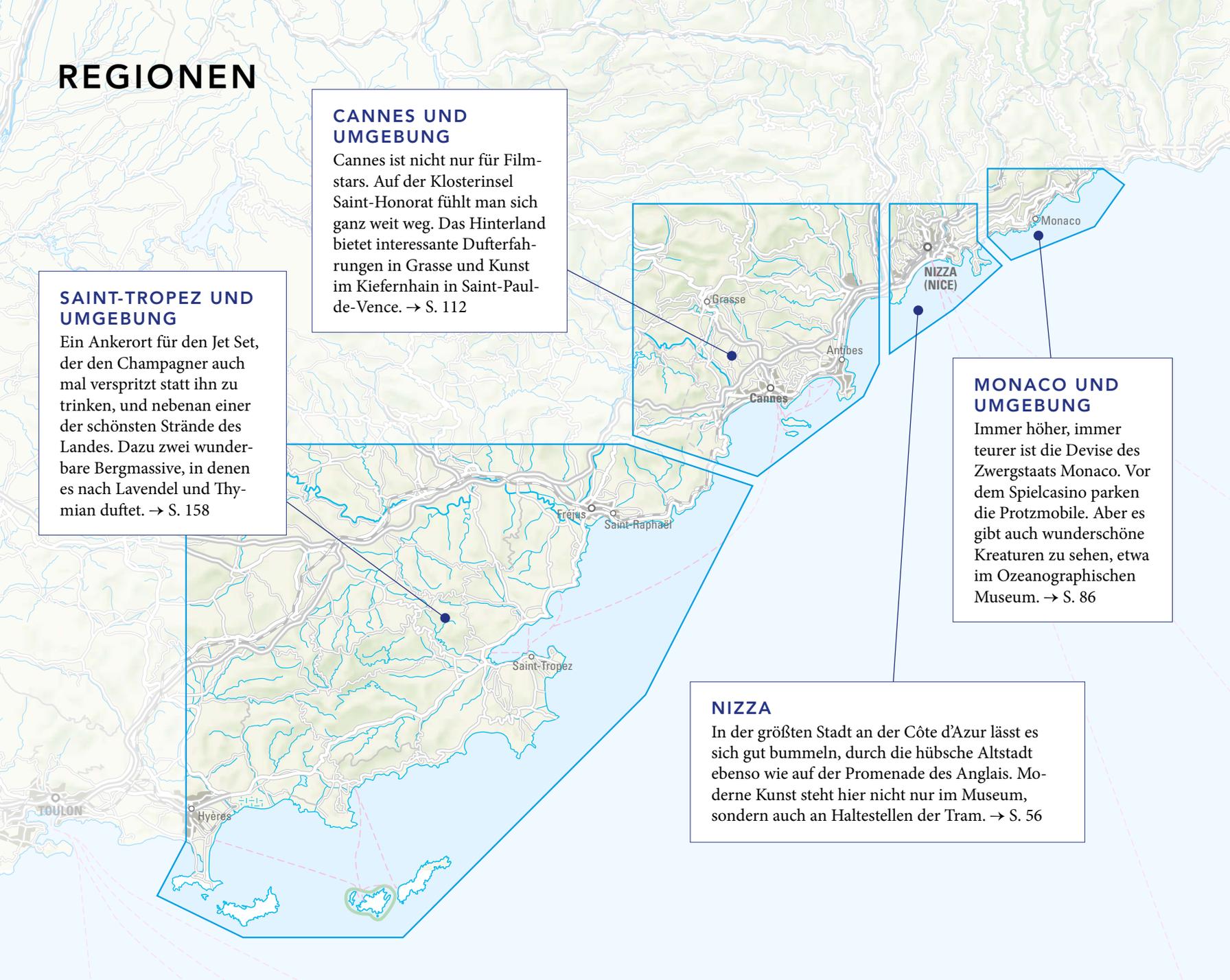
Cannes ist nicht nur für Filmstars. Auf der Klosterinsel Saint-Honorat fühlt man sich ganz weit weg. Das Hinterland bietet interessante Dufterfahrungen in Grasse und Kunst im Kiefernain in Saint-Paul-de-Vence. → S. 112

## MONACO UND UMGEBUNG

Immer höher, immer teurer ist die Devise des Zwergstaats Monaco. Vor dem Spielcasino parken die Protzmobile. Aber es gibt auch wunderschöne Kreaturen zu sehen, etwa im Ozeanographischen Museum. → S. 86

## NIZZA

In der größten Stadt an der Côte d'Azur lässt es sich gut bummeln, durch die hübsche Altstadt ebenso wie auf der Promenade des Anglais. Moderne Kunst steht hier nicht nur im Museum, sondern auch an Haltestellen der Tram. → S. 56



# **MERIAN**

## **EMPFEHLUNGEN**

*Ungewöhnliche Perspektiven, charmante Orte und feine Details versprechen besondere Augenblicke.*

### **MAMAC, Nizza**

Freche Sprüche von Ben und immerblaues Blau von Yves Klein: die Kunstrebellen der 1960er-Jahre im MAMAC. → S. 68

### **Chez Theresa, Nizza**

Hier sollte man sie probieren: »socca«, die im Ofen gebackenen Fladen aus Kirchererbsenmehl und Olivenöl. → S. 74

### **Villa Kérylos, Beaulieu-sur-Mer**

Wie bei den alten Griechen, aber moderner Komfort. → S. 80

### **Marché Forville, Cannes**

Die Marktstände halten alle Zutaten vor, die man für die mediterrane Küche braucht. Frischer geht es nicht. → S. 121

### **Cinema de la Plage, Cannes**

Strandkino in Cannes: im Liegestuhl sitzend, die Füße im Sand, Filmklassiker sehen. Gratis während des Filmfestivals. → S. 121

### **Keramik aus Vallauris**

Wo Picasso das Töpfern entdeckt hat, kann man originelle Vasen, Teller und Skulpturen kaufen. → S. 125

### **Chapelle du Rosaire, Vence**

Matisse' Meisterwerk: ein Spiel aus Licht und Farben. → S. 144

### **Kochkurs im Restaurant L'Amandier, Mougins**

Vom Küchenchef die Geheimnisse der mediterranen Küche lernen und anschließend gut speisen. → S. 157



Mimosen lassen an der Côte d'Azur bereits im Januar Frühlingsgefühle aufkommen, hier in Bormes-les-Mimosas, benannt nach den leuchtend gelben Blumen.

### **9** Saint-Tropez im Winter

Weder Stau noch Stars, dafür ein hübscher Hafen und Museen, die einen Abstecher lohnen. → S. 161

### **10** Bormes-les-Mimosas

Im Frühjahr erstrahlt das Dorf im Gelb der Mimosen. Später blühen Rosen und Bougainvillea. → S. 175

### **11** La Confiserie azurée, Collobrières

Im Massif des Maures wachsen die Maronen, die hier zu köstlichem Maronenmus verarbeitet werden. → S. 178

### **12** Musée Louis de Funès, Saint-Raphaël

»Nein. Doch! Oh!!« – Filmausschnitte und Erinnerungsstücke des quirligen Hitzkopfes. → S. 185

### **13** Kapelle Notre-Dame-des-Fontaines, La Brigue

Ein barocker Comic mit makabren Details ziert die Wand einer Kapelle in den Bergen im Roya-Tal. → S. 192

### **14** Wein von der Klosterinsel Saint-Honorat

Die Mönche wissen, wie man guten Wein macht. Sonne bekommt er auf der Insel Saint-Honorat genug. → S. 194

### **15** Picknick auf dem Pic du Cap-Roux

Aussichtsreiche Brotzeit im Esterel-Gebirge. → S. 199

# KUNST UND KULTUR

*An Inspiration hat es nie gemangelt, seit jeher hat es Künstler an die Côte d'Azur gezogen. Sie fanden dort beste Arbeitsbedingungen vor: das Licht, die Farben, die Lebensart. Kein Wunder also, dass die Region nach Paris die bedeutendste Kunstszene des Landes hat.*

## Monet und Renoir auf Schnupperreise

**Claude Monet** war Ende 40 und hatte sich gerade in Giverny in der Normandie niedergelassen, wo er seinen berühmten Garten in vielen Variationen malen sollte. Ende 1883 reiste er von dort an die Côte d'Azur, gemeinsam mit seinem Malerkollegen **Auguste Renoir**, der gerade in einer Schaffenskrise

»Ich kämpfe mit der Sonne hier. Und was für eine Sonne! Man müsste mit Gold und Edelsteinen malen.«

(Monet in einem Brief an Renoir)

steckte. Die beiden Künstler besuchten Auguste Cézanne, der sich in der Nähe von Marseille aufhielt, und reisten die Mittelmeerküste entlang bis nach Genua. Sie waren von der Landschaft so fasziniert, dass sie später wiederkamen, um dort zu arbeiten. Monet hielt sich

1888 fünf Monate lang in Antibes auf, wo er etwa 30 Werke schuf: Küstenlandschaften mit knorrigen Kiefern und türkis schimmerndem Meer, aber auch Postkartenmotive von Antibes. Für Monet war der Aufenthalt im Süden ein wichtiger Punkt in seiner Karriere. Er entdeckte dort das Malen von Serien, die dasselbe Motiv in immer anderen Lichtverhältnissen zeigten – zunächst die Mittelmeerlandschaften, später dann seinen Garten in Giverny oder die Kathedrale von Rouen.

## Renoir im Olivenhain

Renoir zog 1903 ganz an die Côte d'Azur, da das milde Klima seinen entzündeten Gelenken gut tat. In **Cagnes-sur-Mer** bei Nizza kaufte er die Domaine des Collettes, ein drei Hektar großes Grundstück mit Orangen- und Olivenbäumen. Er ließ dort



Landschaft und Licht inspirierten Monet während seines Côte d'Azur-Aufenthalts zu zahlreichen Gemälden, hier »Antibes, vom Plateau Notre Dame aus gesehen«.

eine Villa samt Werkstatt bauen, die er mit seiner Frau Aline und den drei Kindern bezog. Trotz seiner Arthritis arbeitete Renoir unermüdlich, auch als er schon im Rollstuhl saß und kaum noch den Pinsel halten konnte. Ähnlich wie Monet ließ er sich von seiner Umgebung inspirieren und malte lichtdurchflutete Wälder oder auch die rötlichen Dächer von Nizza. Als er 1919 im Alter von 78 Jahren starb, hinterließ er rund 6000 Werke, darunter Landschaftsbilder und Porträts. Seine Villa in Cagnes-sur-Mer wurde in ein **Museum** (→ S. 140) umgewandelt, in dem Gemälde und Skulpturen, aber auch sein Atelier samt Staffelei und hölzernem Rollstuhl zu sehen sind.

### **Matisse malt Pünktchen**

Der Maler **Henri Matisse** reiste 1904 zum ersten Mal nach Saint-Tropez. Eingeladen hatte ihn Paul Signac, der gemeinsam mit Georges Seurat den Stil des **Neoimpressionismus** geprägt hatte. Sie mischten ihre Farben nicht mehr auf der Palette, sondern tupften sie in Punkten auf die Leinwand, sodass das Gemälde erst im Auge des Betrachters entsteht – eine Art

## Pastis hat den in Verruf geratenen Absinth abgelöst

Wenn der berühmte französische Sänger Serge Gainsbourg einen »102« bestellte, war jedem französischen Kellner klar, was er meinte: einen doppelten Pastis der Marke 51. In Südfrankreich ist der »kleine Gelbe« noch immer eines der beliebtesten Getränke zum **Aperitif**. Der Geschmack von Anis und das milde Abendlicht an der Côte d'Azur scheinen besonders gut zusammenzupassen. Dazu noch ein paar Oliven, und der Abend nimmt auf jeden Fall einen guten Anfang.

Dabei war der Pastis ursprünglich bloß ein Ersatzgetränk nach dem Verbot des **Absinth**, der sogenannten grünen Fee. Der grünliche Kräuterschnaps hatte um die vorletzte Jahrhundertwende eine ganze Generation von Künstlern und Schriftstellern beflügelt, unter ihnen Vincent van Gogh, Henri de Toulouse-Lautrec und Arthur Rimbaud. Absinth stand damals unter Verdacht, Spuren von Nervengift zu enthalten, das Halluzinationen und epileptische Anfälle auslösen konnte. Spätere Studien haben gezeigt, dass die unerwünschten Nebenwirkungen vor allem mit der schlechten Qualität des Alkohols zu tun hatten. Einflussreiche Absinthgegner waren vor allem die Winzer, die sich um den Absatz ihres Weines sorgten.

Kaum war der Absinth verboten, brachten zwei Unternehmer neue, harmlosere Anis-Schnäpse auf den Markt: Jules-Felix Pernod gründete bereits 1918 die Marke **Anis Pernod**. Und der Winzersohn Paul Ricard mischte kurz darauf einen Kräuterschnaps mit Anis, Fenchel und Lakritz, den er »**Ricard**, den wahren Pastis aus Marseille« nannte, wobei »pastis« im örtlichen Dialekt einfach »Mischung« heißt.

Ricard kümmerte sich persönlich um den Absatz des neuen Getränks – er zog durch die Bars von Marseille, entwarf eine Wasserkaraffe, deren Tülle die Eiswürfel zurückhält, malte Werbeplakate und veranstaltete später Ferienaufenthalte und Gruppenreisen, auf denen es natürlich regelmäßig Pastis zu



Mit Eiswürfeln gekühltes Leitungswasser und Pastis im Verhältnis fünf zu eins – und fertig ist der in Südfrankreich beliebte Aperitif.

trinken gab. Ricard und Pernod teilten sich über Jahre hinweg den französischen Markt, bis sie schließlich 1975 fusionierten. Die Marken blieben jedoch erhalten und machten sich innerhalb desselben Unternehmens gegenseitig Konkurrenz.

Wer einen Kräuterschnaps der einen oder anderen Marke bestellt, bekommt ihn üblicherweise als bernsteinfarbene Flüssigkeit samt einer Wasserkaraffe serviert. Das empfohlene **Mischungsverhältnis** ist ein Teil Schnaps und fünf Teile Wasser. Gießt man das möglichst eisgekühlte Wasser in das Schnapsglas, wird die Flüssigkeit milchig-weiß. Das liegt daran, dass die ätherischen Öle sich nicht im Wasser lösen, sondern nur winzige Tröpfchen bilden.

Aber wen interessieren schon physikalische Phänomene, wenn man mit dem Glas in der Hand irgendwo unter Platanen sitzt und sich des Lebens freut. Wem die Farbe nicht passt, der kann auch einen *perroquet* mit einem Schuss grünem **Minz-sirup** trinken. Das erinnert dann entfernt an den Absinth, der in Frankreich seit 2011 auch wieder legal zu haben ist, der dem Pastis aber keine ernsthafte Konkurrenz macht.

# NIZZA



*Die Lage zwischen Bergen und Meer, die höchste Museendichte nach Paris und eine italienische Vergangenheit – das macht Nizza aus, den Hauptort der Côte d'Azur. In den Gassen der Altstadt finden sich hübsche Läden und Spezialitäten wie »pissaladière«, Zwiebelpizza mit Sardellen.*

Es war das intensive Licht, das den französischen Maler Henri Matisse begeisterte, als er 1917 von Paris an die Côte d'Azur gekommen war. Das kräftige Sonnenlicht ist auch heute an vielen Tagen im Jahr typisch für die Stadt, es bringt die ocker-

gelben und zinnoberroten Fassaden wunderbar zum Leuchten.

»Als mir klar wurde, dass ich dieses Licht jeden Tag sehen würde, konnte ich mein Glück gar nicht fassen. Und so beschloss ich, in Nizza zu bleiben.«  
Henri Matisse, 1917

Nizza war fast fünf Jahrhunderte **italienisch**, erst 1860 stimmten die Einwohner bei einer Volksabstimmung für die Angliederung an Frankreich. Doch in der Architektur, der Sprache und in der Küche ist der italienische Einfluss bis heute spür-

bar. So orientieren sich die barocken Kirchen eindeutig an Vorbildern aus dem Nachbarland. Aber auch der Alltag in den ruhigeren Ecken der Altstadt, wo Hausfrauen mit Fischhändlern schwatzen und die Wäsche vor den Fenstern hängt, erinnert durchaus an Szenen aus italienischen Dörfern. Es gehört zu den Kuriosa der Geschichte, dass einer der berühmtesten Söhne der Stadt, **Giuseppe Garibaldi**, zwar die Einheit Italiens begründete, seine Geburtsstadt dann aber wieder französisch wurde.

Nicht nur Matisse ist in Nizza ein eigenes Museum gewidmet, auch bedeutende Werke von Marc Chagall, der nach dem Zweiten Weltkrieg an der Côte d'Azur lebte, sind in der Stadt zu sehen. Anfang der 1960er-Jahre unterzeichneten Yves Klein,



Eine herrliche Aussicht und ein schöner Überblick über Vieux Nice, das alte Nizza, bietet sich vom Schlossberg, Colline du Château.

Arman, Jean Tinguely und andere Künstler in Nizza das Manifest des Neuen Realismus, mit dem sie in den 1960er-Jahren den Kunstbetrieb auf den Kopf stellen wollten. Das **MAMAC**, das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, zeigt ihre fantasievollen Werke – vom Klein’schen Blau bis zu den Wandsprüchen des Künstlers Ben, der bis heute in Nizza lebt. #ILoveNice – so steht es in metergroßen Metallbuchstaben an einem Ende der **Uferpromenade**. Es ist ein beliebter Selfiespot für Besucher, aber es drückt auch das Lebensgefühl vieler Einheimischer aus. Dazu gehört auch, am frühen Abend auf der »Prom« zu bummeln, einen »Apéro« in einem der zahlreichen Straßencafés zu trinken und im Sommer nach der Arbeit noch mal kurz an den Strand zu gehen. Der hat zwar keinen Sand, sondern glatt geschliffene Kieselsteine – aber die bleiben dafür auch nicht zwischen den Zehen und an der Kleidung kleben.



Blick auf Roquebrune-Cap-Martins Dächerlandschaft und die Halbinsel Cap Martin.



MERIAN TOP 10

## ROQUEBRUNE-CAP-MARTIN G2

12 900 Einwohner

Der trutzige Wehrturm der **Burg** ist schon von Weitem zu sehen. Im Bergdorf Roquebrune-Cap-Martin steht die einzige gut erhaltene Festung Frankreichs aus der Karolingerzeit. Erbaut wurde sie um 970, später kaufte sie einer der Grimaldi-Fürsten von Monaco, zusammen mit dem gesamten Dorf. Doch 1860 sagten sich die Einwohner von Monaco los und stimmten per Referendum dafür, zu Frankreich zu gehören.

Die Burg lässt sich über mehrere Etagen erkunden, von der Terrasse hat man eine schöne Aussicht auf die roten Dächer des Dorfes und die grüne Halbinsel **Cap Martin**, wo Kaiserin Eugenie, die Ehefrau Napoleons III., sich nach dem Tod ihres Mannes regelmäßig aufhielt. Die österreichische Kaiserin Sisi war ihrerseits Stammgast im Grand Hôtel am Cap Martin.

Die Einwohner der Bergdorfes sind besonders stolz auf ihren knorrigen Olivenbaum (*l'olivier millénaire*) am Ortsausgang, der einen Umfang von 18 m hat und etwa 2000 Jahre alt sein soll. Vor dem Baum führt eine Treppe zum **Friedhof**, auf dem der schweizerisch-französische Architekt Le Corbusier (1887–1965) gemeinsam mit seiner vor ihm verstorbenen Frau begraben liegt. Das Grabmal hatte Le Corbusier selbst entworfen.

## Sehenswertes

### VILLA E-1027 UND DIE STRANDHÜTTE VON LE CORBUSIER

Die kastenförmige weiße **Villa** am Ufer des Cap Martin wurde 1926–1929 von der irischen Architektin Eileen Gray und ihrem Mann Jean Badovici gebaut. Der seltsame Name enthält die Initialen der beiden Gründer: E=Eileen, 10=J für Jean, der 10. Buchstabe im Alphabet. Der Stil ist nüchtern und kompakt. Im Inneren ist die Villa so organisiert, dass sich viele Rückzugsmöglichkeiten für die Bewohner ergeben.

Einer dieser Gäste war Le Corbusier, der sich schließlich in der Nachbarschaft eine **Strandhütte** baute – in dem für ihn typischen funktionellen Stil und an die menschlichen Proportionen angepasst. Seit 2016 zählt sie zum Welterbe. Die Hütte hat einen quadratischen Grundriss von 3,66 x 3,66 m und ist 2,26 m hoch. Sie ist mit schlichten Holzmöbeln ausgestattet, die Toilette ist nur durch einen Vorhang abgetrennt. Le Corbusier bemalte auch die Wände der Villa E-1027, allerdings gegen den Willen von Eileen Gray, die rein weiße Wände bevorzugte. Besuche sind nur nach Anmeldung möglich.

Tel. 06 48 72 90 53 | <https://capmoderne.com> | Mai–Okt. Di–Sa, vier Führungen tgl. | Eintritt 18 €

### Essen und Trinken

#### Logenplatz

#### LES DEUX FRÈRES

Auf dem Belvedere am Eingang des historischen Dorfes steht die alte Dorfschule, in der heute ein kleines Hotel und ein schickes Restaurant untergebracht sind. Der Name »Die beiden Brüder« verdankt sich zwei großen Felsen, die den Platz begrenzen.

1, place des Deux Frères | Tel. 04 93 28 99 00 | [www.lesdeuxfreres.com](http://www.lesdeuxfreres.com) | Mi–So | €€

#### Kuchenverlockung

#### FRAISE ET CHOCOLAT

Das charmante kleine Café am Ortseingang bietet seinen Gästen kleine Speisen und hausgemachten Kuchen an.

1, av. Raymond Poincaré | [www.fraise-chocolat.fr](http://www.fraise-chocolat.fr) | Tel. 06 67 08 32 20 | tgl. 8–18 Uhr | €



Von Dienstag bis Sonntag ist der Markt von Forville eine ausgezeichnete Anlaufstelle für alles Gute aus Küche und Keller der Côte d'Azur.

⑤ *Ein Menü für alle*  
**LA BROUETTE DE LA GRAND-MÈRE**

Hier braucht man nicht lange die Karte zu studieren, es gibt ein Menü für alle, wobei man zwischen mehreren traditionellen Vor- und Hauptgerichten wählen kann. Es gibt je nach Saison in Madeira gekochte Nierchen, *pot-au-feu* (Gemüsesuppe mit Rindfleisch), gegrillte Markknochen oder gebratene Wachtele. Der Speiseraum mit seinen dunkelroten Wänden und historischen Plakaten ist gemütlich. Und vor der Tür steht das Gefährt, das dem Restaurant seinen Namen

gab: die hölzerne Schubkarre der Großmutter.

9 bis, rue d'Oran | Tel. 04 93 39

12 10 | [www.labrouettedegradmere.fr](http://www.labrouettedegradmere.fr) | tgl. ab 19 Uhr | €€

## Einkaufen

⑥ *Für den prall gefüllten Geldbeutel*

**LA CROISSETTE**

Ob Chanel oder Prada, Hermès oder Bulgari, Chopard oder Fendi, Valentino oder Cartier – viele internationale Luxusmarken sind an der Promenade vertreten und wetteifern um die originellsten Schaufenster und die irrwitzigsten Preise.

⑦ *Von der Boutique bis zur Chocolaterie*

**RUE D'ANTIBES**

Die ehemalige königlich-kaiserliche Straße, die Toulon mit Antibes verband, ist heute eine Geschäftsstraße. Während des Filmfestivals dekorieren die Bekleidungsäden ihre Schaufenster mit Abendgarderobe in allen Farben und Preislagen.

⑧ *Bummel über Cannes' Fußgängerzone*

**RUE MEYNADIER**

Die relativ kurze Fußgängerzone führt zum Altstadt Hügel Suquet. Hier befinden sich Spezialitätengeschäfte wie der Käseladen Cénéri, Feinkost Ernest und Süßwaren von Jean-Luc Pelé.

4 **MERIAN EMPFEHLUNG**

⑨ *Frischegarantie*

**MARCHÉ FORVILLE**

An den Ständen in der Markthalle Forville gibt es vor allem Obst und Gemüse aus der Region. Die beste Qualität gibt es an Ständen, an denen die Produzenten direkt verkaufen. Die Köche der Sterne-Restaurants sind meistens schon früh am Morgen un-

terwegs. Wer ein Picknick plant, kann sich hier wunderbar mit Proviant eindecken.

Place du Marché Forville | Di-So  
7-13, Mo 8-18 Uhr Antiquitäten

## Abendgestaltung

5 **MERIAN EMPFEHLUNG**

⑩ *Open-Air-Kino*

**CINEMA DE LA PLAGES**

Eine Besonderheit bietet die Plage Macé neben dem Festivalpalast: Während der Zeit des Filmfestivals findet hier, wo untermittags Familien mit Kindern Sandburgen bauen, jeden Abend Cinema de la Plage, Strandkino, statt.

Plage Macé, Eintritt frei

## Strände

Öffentliche Sandstrände mit Duschen finden sich nahe des Festivalpalastes und am Ende der Croisette kurz vor dem Jachthafen Pierre Canto. Etwas weiter an der Pointe de la Croisette gibt es ebenfalls einen Strand, der meist ruhiger ist als die an der Uferpromenade. Auch die Plage du Midi westlich von Le Suquet ist ein guter Ort für ein Bad in der Sonne und im Meer.



Blick auf die am südlichen Ufer der Île Saint-Honorat liegende Festung, die von den Mönchen der Abtei von Lérins zum Schutz ihres Klosters errichtet wurde.

#### 14 MERIAN EMPFEHLUNG

## AUSFLUG

### Insel der Seligen und Oase der Ruhe: Île Saint-Honorat

*Stille Pinienwälder und guten Wein – das gibt es auf der Klosterinsel Saint-Honorat in der Bucht von Cannes. Die Überfahrt auf der klostereigenen Fähre dauert nur 20 Minuten, und doch fühlt man sich weit weg von der Croisette.*

**Start:** Cannes **Charakteristik:** Ein ungewöhnlicher Bootsausflug zu einer winzigen Insel, die von 20 Mönchen bewohnt und bewirtschaftet wird **Dauer:** Tagesausflug **Länge:** Die Insel lässt sich in etwa einer Stunde zu Fuß umrunden **Einkehrtipp:** Im einzigen Restaurant der Insel, La Tonnelle, sollte man rechtzeitig reservieren. [www.cannes-ilesdelerins.com/fr/restaurant-la-tonnelle](http://www.cannes-ilesdelerins.com/fr/restaurant-la-tonnelle)

## EINES DER ÄLTESTEN KLÖSTER DES WESTENS

Eigentlich suchte er Ruhe und Einsamkeit, der heilige Honoratus. Er hatte sich zunächst in eine Höhle im Esterel-Massiv bei Fréjus zurückgezogen und dann die kleine Insel in der Bucht von Cannes für sich entdeckt. Doch seine Anhänger folgten ihm – und so wurde aus der Einsiedelei im 5. Jh. bereits eine bedeutende Klostergemeinschaft, aus der viele Bischöfe hervorgingen. Im 12. Jh. hatte die **Abtei von Lérins** etwa 100 Niederlassungen im Mittelmeerraum von Spanien bis Italien.

Ruhe suchen auch heute viele Besucher, die auf die Insel kommen. Kaum ist die rote Fähre wieder weggetuckert, hört man nur noch Vogelgezwitscher und das Meer in den kleinen Felsbuchten. Ein Spazierweg führt unter duftenden Zypressen und Eukalyptusbäumen einmal rund um die Insel, vorbei an mehreren Kapellen bis zur mittelalterlichen Klosterfestung.

## TRUTZIGE FESTUNG

Immer wieder hatten Piraten die Insel im Mittelalter überfallen, sodass die Mönche zusätzlich zu ihrem Kloster eine zinnenbewehrte **Festung** direkt am Ufer bauten. Von dort aus konnten sie Notsignale an die Festung Le Suquet in Cannes senden, die ebenfalls zum Kloster gehörte. Der Eingang lag 4 m über dem Boden, sodass man nur mit einer Leiter hineinkam. Heute gibt es zum Glück eine Treppe.

Im Inneren ist ein doppelstöckiger gotischer Kreuzgang erhalten. Die Kapelle in der oberen Etage hat zwei Türen: eine niedrige, durch die die Mönche symbolisch mit gesenktem Kopf als Büßende hineingingen, und eine normale, durch die sie nach dem Gottesdienst aufrecht wieder hinausgingen. Von der Terrasse hat man einen wunderbaren Blick auf die Insel, das Meer und je nach Wetter die schneebedeckten Gipfel der Alpen.

## REVOLUTION UND NEUBEGINN

Wie fast alle Klöster wurde auch die Abtei Lérins während der Revolution geschlossen und enteignet. Im 18. Jh. ließ Napoleon Bonaparte auf der Insel steinerne Öfen errichten, in denen Kanonenkugeln innerhalb von zehn Minuten auf 1000 Grad

# MERIAN

Reiseführer

## MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Mondänes Flair an der blauen Küste, malerische Beschaulichkeit im bergigen Hinterland, Schaulaufen an den Uferpromenaden, stille Einkehr in alten Klostermauern: MERIAN macht Ihre Zeit an der Côte d'Azur unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

*Mit herausnehmbarer Faltkarte*

17,99 € [D] 18,50 € [A]  
ISBN 978-3-8342-3176-5



9 783834 231765